



1. Mehr Respekt für LKW-Verkehr
2. TimoCom – Neue Chancen für Truck & Cargo-Kunden
3. Kögel senkt Preise für Ladungssicherungssystem STEELFIX
4. VOLVO Busse auf der Busworld
5. Deutschland – Transporteure tanken wieder öfter im Inland
6. Service 24 Tire-Shop: Rechtzeitig preiswerte Winterreifen besorgen
7. Deutschland – Selbstständige LKW-Fahrer weiterhin ohne Arbeitszeitbeschränkung
8. Österreich – „Generationswechsel“ auf Saubere Lastkraftwagen
9. Reifenangebot der Woche
- 10 Böse Buben

1. Mehr Respekt für Lkw-Verkehr

Der neue Obmann des Fachverbands Spedition und Logistik, Walter Mönichweger, forderte in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Obmann der Bundessparte Transport und Verkehr, Harald Bollmann, die sofortige Absenkung der Kfz-Steuer für Lkw auf EU-Mindestmaß.

20 % Rückgang von Im- und Exporten, das ist die Bilanz der WKO im ersten Halbjahr. Dementsprechend dramatisch ist auch der Nachfragerückgang an Logistikdienstleistungen. Allein die Rückgänge im ersten Halbjahr, so melden ASFINAG, betragen bei den Fahrleistungen von Lkw über 3,5 Tonnen 17,5 %, die RCA-Ergebnisse liegen ebenfalls bei Minus 20 %.

Der Flughafen Wien meldet im Aircargo Geschäft ein Minus von 14,1 %. Zwar fallen die Zahlen je nach Branche und Region unterschiedlich aus, weshalb auch die Speditionsbranche unterschiedlich stark betroffen ist, dass 2009 jedoch generell ein mageres Geschäftsjahr wird, steht außer Frage. Die Belastungen für die Branche haben ein derartiges Ausmaß angenommen, dass in Schwierigkeiten befindliche Unternehmen kaum noch Möglichkeiten haben, sich wieder auf gesunde Beine zu stellen. Deshalb fordert der neue Obmann des Fachverbands Spedition und Logistik, Walter Mönichweger, in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Obmann der Bundessparte Transport und Verkehr, Harald Bollmann, die sofortige Absenkung der unverhältnismäßig hohen Kfz-Steuer für Lkw auf EU-Mindestmaß.

Image verbessern

In Hinblick auf das teils negative Image der Transportbranche betont Bollmann, dass eine optimale Leistungserfüllung nur im Zusammenspiel von Schiene, Straße, Luftfahrt und Wasserstraßen möglich sei. "Die Straße wird auch weiterhin das Rückgrat des Gesamtverkehrssystems bilden. Immerhin kann die 'letzte Meile' der Beförderung im Güterverkehr in der Regel nur der Lkw erbringen", so Bollmann. Die Gleichbehandlung aller Verkehrsträger sei daher Gebot der Stunde, Beschränkungen sollen auf Sinnhaftigkeit geprüft werden, etwa die unzähligen Wochend- und Nachfahrverbote für Lkw gelte es zu reduzieren. Auch Mönichweger stößt ins selbe Horn: "Die Bahn ist wichtig und muss gefördert werden, aber auch dem Lkw-Verkehr muss der entsprechende Stellenwert zugestanden werden."

2. TimoCom - Neue Chancen für Truck&Cargo®-Kunden

Düsseldorf – Eine kleine Sensation kündigt sich in der europäischen Transport- und Logistikbranche an: Seit 01.10.2009 steigt die TimoCom Soft- und Hardware GmbH mit der Ausschreibungsplattform TC eBid® in das Geschäft langfristiger Transportkontrakte ein. Alle Teilnehmer der Transport- und Logistikkette haben hier die Möglichkeit, Ausschreibungen zu veröffentlichen und Angebote

einzustellen. Das heißt: Hier profitieren Spediteure, Frachtführer und die neue Zielgruppe der Industrie- und Handelskunden.

Um im Logistikgeschäft profitabel arbeiten zu können, müssen Dienstleistungsinnovationen her, welche die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen gezielt und nachhaltig steigern. Ein Grundsatz, den die TimoCom zum obersten Prinzip Ihres Handelns gemacht hat. Bestes Beispiel: Ihre europaweit agierende Fracht- und Laderaumbörse TC Truck&Cargo®. Diese Börse hat sich in kürzester Zeit als Marktführer in Europa etabliert. Jetzt ist ein neues, vielversprechendes TimoCom-Produkt auf den Markt gekommen: **TC eBid®!**

Das Produkt ist eine Ausschreibungsplattform und die logistische Konsequenz zur Spotmarkt-Plattform TC Truck&Cargo®. Mit TC eBid® kommt ein Produkt auf den Markt, welches die Geschäfte zwischen Unternehmen und Dienstleistern mit Teil- und Komplettladungen im langfristigen Kontraktgeschäft deutlich einfacher und wirtschaftlicher machen wird. Die Vorteile für TC Truck&Cargo® -Kunden: Sie können sich jetzt am Kontraktgeschäft beteiligen und ihre Gebote kostenlos in TC eBid® platzieren! Ein bedeutender Gewinn also vor allem in der jetzigen Zeit; profitieren TC Truck&Cargo®-Kunden doch damit von einer noch besseren Auslastung und einer höheren Wirtschaftlichkeit.

TC eBid®-Kunden können wiederum langfristige oder projektbezogene Transportangebote rund 30.000 geprüften Dienstleistern aus ganz Europa offerieren. Zudem erhalten diese verladenden Unternehmen kostenlosen Zugriff auf das europaweite Transportverzeichnis TC Profile® sowie das Kalkulationsmodul TC eMap®.

TC eBid® ist genau wie auch TC Truck&Cargo® besonders anwenderfreundlich, sicher und in 24 Sprachen verfügbar. Wie auch bei TC Truck&Cargo® hält sich TimoCom bei der Vertragsabwicklung völlig raus und dient lediglich als technischer Vermittler. Ausschreibende Unternehmen zahlen eine monatliche Flatrate zum Preis von 119,90 € plus eine Vergütung in Höhe von 50,00 € für jede ausgeschriebene Relation. Marcel Frings, Leiter des Key Account Managements und mitverantwortlich für TC eBid®, sieht die Orientierung am Bedarf des Kunden als zentralen Erfolgsfaktor der TimoCom: „TimoCom kommt aus der Branche, TimoCom versteht die Branche. Darum kennen wir die Bedürfnisse des Transportsektors. Mit TC eBid® haben wir eine sinnvolle Ergänzung zu unserer Spotmarkt-Plattform TC Truck&Cargo® entwickelt. Wir freuen uns, unseren jetzigen Bestandskunden mit TC eBid® ein neues Geschäftsfeld eröffnen zu können. Insgesamt bieten wir allen Beteiligten des Transport- und Logistiksektors damit ein neues, leistungsfähiges Produkt, das auch die Betriebsabläufe im langfristigen Transportgeschäft optimieren und effizienter gestalten wird.“

Für die Transport- und Logistikbranche bedeutet TC eBid® vor allem mehr Effizienz, Transparenz und Produktivität; für TimoCom ist das neue Produkt ein Meilenstein in der unternehmerischen Entwicklung!

3. Kögel senkt die Preise für Ladungssicherungssystem STEELFIX



Mit der „System Solution“ STEELFIX hat Kögel im vergangenen Jahr ein formschlüssiges Sicherungssystem für den Transport von Baustahlmatten auf den Markt gebracht, das erstmals durch die Verladeempfehlung des Bundesverbandes Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) anerkannt und vom TÜV Nord zertifiziert ist. Jetzt will der Fahrzeughersteller die Ausrüstungsquote bei Baustahlmattentransporten erhöhen und hat deshalb die Preise für STEELFIX erheblich gesenkt. „Unser jetzt gestartetes Angebot soll es all jenen Transporteuren in der Stahlbranche, die bisher aus Kostengründen noch nicht auf ein anerkanntes Sicherungssystem umgestellt hatten, ermöglichen, dies nun nachzuholen“, erklärt Geschäftsführer Andreas Berndmeyer. Das Ladungssicherungssystem STEELFIX mit vier Sicherungseinheiten ist nun bereits ab 1350 Euro erhältlich. Damit lassen sich zwei Baustahlmattenstapel bis 2380 Millimeter Breite und 2400 Millimeter Höhe transportieren. In der verstellbaren Version für Ladungsbreiten zwischen 2000 Millimeter und 3300 Millimeter kostet das STEELFIX mit vier Sicherungseinheiten 3425 Euro. Mit sechs Paar Lagerböcken für den Transport von drei Mattenstapeln bietet Kögel

STEELFIX nun bereits ab 1990 Euro an.

Erheblicher Zeitgewinn

Der Vorteil des Kögel STEELFIX-Systems liegt in der einfachen Handhabung und dem dadurch erreichbaren Zeitgewinn : Die normgerechte Sicherung ist in rund 30 Minuten erledigt – mehr als doppelt so schnell wie eine herkömmliche Sicherung mit Zurrgurten. Doch damit nicht genug: Dank der Rungentechnik lassen sich nicht nur standardisierte Baustahlmatten, sondern auch die mit zunehmendem Anteil im Baugewerbe eingesetzten überbreiten Listensmatten bis 3.300 Millimeter Breite unter Formschluß transportieren. Die Nutzlast beträgt 27.000 kg.

Für verschiedene Langmaterialien zertifiziert

Das Kögel STEELFIX besteht aus vier bis sechs Lagerböcken, die quer über die Plattform des Aufliegers angebracht und mit dem serienmäßigen VarioFix Außenrahmen verschraubt werden. Jeweils am äußeren Ende befindet sich eine Rungentasche sowie vier Zurrösen für je vier Tonnen Zugkraft. In der verstellbaren Version sind die Lagerböcke seitlich ausziehbar, sodass sich die Rungentaschen samt Einsteckungen auf lichte Breiten zwischen 2,00 Meter und 3,30 Meter einstellen lassen. Dadurch ermöglicht ein mit STEELFIX ausgerüsteter Plateausattelaufleger den Transport nicht nur aller gängigen Baustahlmattengrößen. Auch Rohre, Betonfertigteile oder Stahlplatten lassen sich mit dem innovativen Rungensystem optimal sichern. Das entsprechende Zertifikat der TÜV Nord umfasst zudem Maschinenbauteile, Metallteile und Schnittholz. Neben den Verschieberungen gehören zusätzliche Rungentaschen im Halsbereich sowie in Fahrzeugmitte für die Absicherung nach vorne, sowie seitliche Drahtseilwinden, passende Drahtseile und entsprechende Schwerlastgurte zu dem Sicherungssystem. Für eine normgerechte Sicherung sind außer den vorderen und seitlichen Rungen lediglich zwei im Heck über Kreuz diagonal verspannte 16-Millimeter-Drahtseile sowie drei Niederzurrungen pro Stahlmattenpaket mit Drahtseil oder Gurt notwendig.

Nachrüstversion förderfähig mit De-Minimis

Neben dem deutlichen, durch den TÜV Nord geprüften Sicherheitsgewinn gegenüber dem bisher üblichen Niederzurren mit Spanngurten bietet die „System Solution“ STEELFIX zudem einen deutlichen Zeitgewinn beim Verladen und eine schnellere Abfertigung bei Kontrollen. Denn Kögel liefert Plattformaufleger der Produktmarke MAXX, die mit dem optional erhältlichen STEELFIX ausgerüstet sind, serienmäßig mit einem Ladungssicherungszertifikat für Baustahlmattentransporte nach VDI 2700 aus. Damit ist Kögel einer der ersten Hersteller der ab Werk ein zertifiziertes Fahrzeug für den Baustahlmattentransport anbieten kann. Darüber hinaus stattet Kögel auf Wunsch STEELFIX-Aufleger mit einer bundesweiten Ausnahmegenehmigung nach § 70 STVZO für überbreite Transporte innerhalb Deutschlands aus, die der Käufer auf seinen Namen umschreiben lassen muss. Eine STEELFIX-Version zum Nachrüsten bietet Kögel ebenfalls an. Die Nachrüstlösung ist förderfähig nach dem De-Minimis-Programm der Bundesregierung.

4. Volvo Busse auf der Busworld

Der Hybridbus von Volvo steht für Probefahrten bereit

Niedriger Kraftstoffverbrauch ist der thematische Schwerpunkt von Volvo Busse auf der Busworld 2009 in Kortrijk, Belgien. Neben der Präsentation des neuen, sparsamen 13-Liter-Aggregats besteht die Möglichkeit, den serienreifen Volvo Hybridbus Probe zu fahren.

Mit dem Übergang der Emissions-Richtlinien zur Abgasnorm Euro 5 wechselt Volvo Busse vom bisherigen 12-Liter-Motor zu einem neuen Aggregat mit 13 Liter Hubraum. Der neue Motor wird vom 16. bis 21. Oktober auf der Busworld in Kortrijk, Belgien, der Öffentlichkeit vorgestellt.



Der neue 13-Liter-Motor kommt unter anderem in den Reisebussen Volvo 9700 und Volvo 9900 zum Einsatz. Beide Modelle sind auf dem Volvo Stand zu sehen. Sowohl der 9700

als auch der 9900 sind gleichermaßen von der Fachpresse und den Kunden für ihr sanftes Fahrverhalten und den niedrigen Dieserverbrauch mit dem automatisierten I-Shift-Getriebe gelobt worden.

Wenn es um Sicherheit geht, glänzen die Reisebusse von Volvo unter anderem mit dem Frontalaufprallschutz FIP (Front Impact Protection), der Fahrer und Reisebegleitung durch eine verstärkte Frontpartie optimal schützt, sowie dem Knieschutzsystem Knee Impact Protection, das im Fall einer Kollision die Knie des Fahrers vor Verletzungen bewahrt. Der Frontunterfahrerschutz FUPS (Front Underrun Protection System) verhindert, dass bei einem Frontalzusammenstoß das andere Fahrzeug unter dem Bus eingekeilt wird.

Die Umweltarbeit von Volvo Busse unter dem Motto „Green Efficiency“ ist ein weiteres Thema auf der Fachmesse. Im Mittelpunkt steht die Parallel-Hybrid-Technik, mit der sich im Stadtlinienverkehr bis zu 30 Prozent Kraftstoff sparen lässt. Die Feldversuche in Göteborg und London, die bis jetzt etwa sechs Monate lang liefen, haben die Spritersparnis und die hohe Zuverlässigkeit der Fahrzeuge bestätigt.

Schon jetzt laufen bei Volvo die ersten Bestellungen für diesen Hybridbus ein. Die Serienproduktion beginnt Anfang 2010. Besucher der Busworld haben die Möglichkeit, den Volvo 7700 Hybrid und einen Volvo 9700 mit neuem 13-Liter-Motor Probe zu fahren.

5. Deutschland: Transporteure tanken wieder öfter im Inland

Nach einer Studie des Bundesamts für Güterverkehr BAG kaufen deutsche Transportunternehmen zu Lasten alternativer Kraftstoffe wieder mehr Dieseldieselkraftstoff und tanken ihre LKW seit Anfang 2009 wieder öfter im Inland.

Der höhere Anteil der Betankung mit deutschem Dieseldieselkraftstoff lasse sich vor allem auf den überdurchschnittlichen Auftragseinbruch im grenzüberschreitenden Straßengüterverkehr zurückführen. Je weniger Fahrten ins Ausland, desto weniger wird dort auch getankt.

Im Rahmen der Untersuchung gab die Mehrheit der befragten Unternehmen an, grundsätzlich zur Nutzung von alternativen Kraftstoffen bereit zu sein. Voraussetzung sei jedoch eine langfristige Verlässlichkeit der steuerlichen Rahmenbedingungen. In den Monaten von Januar bis April 2009 lag in Deutschland der Verbrauch von Biodiesel um 60 Prozent und der Verbrauch von Pflanzenöl um 72 Prozent unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Grund seien die Preise für mineralischen Dieseldieselkraftstoff, die seit Herbst 2008 deutlich stärker zurückgingen wie die Preise für Biodiesel und Pflanzenölkraftstoff. In Folge hätten die alternativen Kraftstoffarten aus betriebswirtschaftlicher Sicht deutlich an Attraktivität verloren, so eine BAG-Studie

6. Service 24 Tire-Shop: Rechtzeitig preiswerte Winterreifen besorgen

Noch genießen wir warme Herbsttage, in der Regel beginnt jedoch Mitte Oktober wieder die Zeit der glatten Straßen. Straßenabschnitte, die im Herbst keine Sonne mehr sehen, können sich am Abend bis in die Morgenstunden im Nu in Rutschbahnen verwandeln. Und wie im Vorjahr, gilt auch heuer wieder: „Winterreifenpflicht ab 1. November“.

Auf www.reifenpreise.eu, der europäischen Reifenbörse, haben Firmen die hervorragende Möglichkeit, Reifen aller gängigen Marken abzurufen und zu tagesaktuellen Vorzugspreisen einzukaufen. Sie tippen die benötigte Dimension ein und erhalten übersichtlich die Preise aller angebotenen Reifen. Die Internetplattform www.reifenpreise.eu wird von der Service 24 Notdienst GmbH, dem Pannennotruf für Nutzfahrzeuge betrieben (Administration - Bestellungen - Inkasso), und die Reifen werden von europäischen Reifenhandelsorganisationen direkt geliefert. Die Reifenangebote können auch über das Onlineportal www.truck.at abgerufen werden.

Bedingungen für den Reifenkauf

Für den Einkauf über www.reifenpreise.eu wird eine jährliche Verwaltungsgebühr bei Firmenkunden von EUR 51,—(exkl. 20 % MwSt.) eingehoben. Das Aufrufen der Reifen und Preise ist kostenlos



Zahlungsmöglichkeiten

- Rechnungskunde
- Vorkasse
- Tankkarte/Kreditkarte (Achtung: Kartengebühren)

Bestellung/Verrechnung

Bestellfreigabe und Fakturierung erfolgt über Service 24 Notdienst GmbH Österreich

Karkassenrückgabe

Entsorgungskosten oder Preise für gute Karkassen werden

individuell mit dem Tireshop-Servicecenter abgestimmt.

Infos zur Reifenbörse unter +43 3622 / 72305 oder

info@reifenpreise.eu.

7. Deutschland - Selbstständige Lkw-Fahrer weiterhin ohne Arbeitszeitbeschränkung

Mit nur einer Stimme Unterschied hat der Sozialausschuss des EU-Parlaments vergangene Woche den Vorschlag von Grünen und Sozialdemokraten abgelehnt, selbstständigen Lkw-Fahrern die gleichen Arbeitszeitbeschränkungen wie angestellten Berufsfahrern aufzuerlegen.

„Auch administrative Tätigkeiten, die Be- und Entladung der Lkw und die Wartung der Fahrzeuge ermüden und beeinträchtigen so die Fahrleistung“, rechtfertigte die österreichische EU-Abgeordnete Evelyn Regner die Haltung der SPÖ-Fraktion. Außerdem fördere man mit einer Ausnahmeregelung Scheinselbstständigkeit und Sozialdumping im Straßengüterverkehr.

Die Unionsabgeordneten Thomas Mann und Martin Kastler hingegen ließen Sicherheitsbedenken nicht als Rechtfertigung für einen Einbezug von selbstständigen Kraftfahrern in die Arbeitszeitrichtlinie (mit einer Wochenarbeitszeit von durchschnittlich maximal 48 Wochenstunden) gelten: „Für die Straßenverkehrssicherheit gibt es ja bereits (...) Lenk- und Ruhezeiten. Alle Fahrer – selbstständige wie angestellte – müssen innerhalb eines Zeitraums von 24 Stunden eine Mindestruhezeit von 11 Stunden einhalten“, so Mann und Kastler.

Die Debatte wird Befürworter und Gegner maximaler Wochenarbeitszeiten im Berufsverkehr noch einige Zeit beschäftigen, da nun ein neuer EU-Parlamentsbericht redigiert werden muss. Der Verkehrsministerrat hingegen hatte der Ausnahmeregelung bereits unter der Bedingung zugestimmt, dass den Mitgliedsstaaten die Option offen bliebe, nationale Beschränkungen einzuführen.

8. „Generationswechsel“ auf saubere Lastkraftwagen

WKÖ-Bollmann: Förderung für Fuhrparkerneuerung dringend notwendig

Wien - Seit 1. Oktober 2009 gelten strengere Abgasstandards für neue Lastkraftwagen, Busse und Sattelzugfahrzeuge. Alle schweren Nutzfahrzeuge, die erstmals zum Verkehr zugelassen werden, müssen künftig die sog. EURO 5-Grenzwerte einhalten. "Davon wird vor allem die Luftreinhaltung profitieren", ist Harald Bollmann, Obmann der Bundessparte Transport und Verkehr in der Wirtschaftskammer Österreich, überzeugt. Er drängt darauf, die Förderung für die Fuhrparkerneuerung für EURO 5 und EURO 6 Fahrzeuge umzusetzen, die im Regierungsübereinkommen vereinbart ist und in einigen europäischen Ländern wie Deutschland praktiziert wird.

Die laufende Erneuerung der LKW-Flotte mit einer moderneren umweltfreundlichen Fahrzeuggeneration erfolgt bereits seit vier Jahren, weil führende Hersteller seit 2005 EURO 5-Fahrzeuge anbieten. Die Hälfte der Fahrleistung auf Autobahnen werden bereits durch EURO4 und EURO 5 Fahrzeuge erbracht. "Für weitere Vorziehkäufe von Fahrzeugen, die Abgasstandards erfüllen, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen, ist die rasche Einrichtung eines

Förderinstrumentariums unbedingt erforderlich. Derzeit liegt die Austauschrate bei Lkw um ein Drittel niedriger und bei Sattelkraftfahrzeugen auf halbem Niveau. Bei der derzeitigen wirtschaftlichen Lage haben viele Beförderungsunternehmen Schwierigkeiten, die Mehrkosten von 6000 bis 8000 EURO für Neufahrzeuge zu bewältigen. Zudem ist die Senkung der Kraftfahrzeugsteuer für Lkw bisher nicht umgesetzt worden", erwartet Bollmann ein baldiges Handeln von Umweltminister und Finanzminister. Die EURO 5-Grenzwerte senken den Ausstoß von Stickoxiden um weitere 42,9 Prozent gegenüber der derzeit geltenden EURO 4-Norm. Der Ausstoß von Stickoxiden wurde damit seit der Einführung des EURO-Abgassystems 1990 um 87,3 Prozent reduziert. Der Ausstoß wurde um 95 Prozent (Ruß) reduziert. Seit den 80er Jahren sank der Treibstoffverbrauch bei schweren Nutzfahrzeugen trotz zusätzlicher Anforderungen bei Sicherheit und Technik um mehr als 30 Prozent. "Die Verschärfung der Abgasstandards sowie technologische Entwicklungen bei Motoren und Treibstoffen haben in den vergangenen Jahren wesentlich dazu beigetragen, den Verkehr sicherer, sauberer und effizienter zu machen", unterstreicht Bollmann

9. Reifenangebot der Woche



Marke: DUNLOP
Dimension: 295 / 80 R 22,5
Typ: Dunlop SP 344, Lenkachse, Regionalverkehr

Jetzt um 277,35 Euro per Stk.
(solange der Vorrat reicht)

Bestellmöglichkeiten und weitere Angebote finden Sie auf www.truck.at in der Rubrik Reifen oder telefonisch unter +43 3622/72 305

10. Böse Buben

Schlepperbande geschnappt: 64 Kurden bitten um Asyl

Hinter Obst- und Gemüseboxen wurden die 64 Männer kürzlich auf der Südautobahn im Laderaum von zwei Lkw entdeckt.

Eingepfercht zwischen Obst- und Gemüseboxen wurden 64 Kurden von der Türkei nach Österreich geschleppt. Auf der Südautobahn (A2) bei der Raststation Zöbern war Endstation für den "menschenunwürdigen und gesundheitsgefährdenden" Transport. Drei mutmaßliche Schlepper wurden festgenommen. Die 64 Männer, die 24 Stunden in dem Kühltransport ausharren mussten, haben mittlerweile um Asyl angesucht.

Die beiden Lkw wurden nach länger vorangehenden Ermittlungen, basierend auf einer Information an die Polizei, auf der Südautobahn (A2) in der Steiermark entdeckt und verfolgt. Bei der Raststation Zöbern (Bezirk Neunkirchen) in Niederösterreich erfolgte dann der Zugriff. Die Schwerfahrzeuge wurden abgeleitet, beim Öffnen der Container entdeckten die Beamten des Bundeskriminalamtes aus dem Bereich der Ausgleichsmaßnahmen (AGM) sowie des Landeskriminalamtes Steiermark die zwischen Obst- und Gemüseboxen eingepferchten Kurden.

10.000 Euro für Fahrt nach Deutschland

Mit Boxen wurde eine Art Hohlraum gebaut, die Geschleppten seien gut versteckt gewesen, so Alexander Marakovits, Bundeskriminalamts-Sprecher. Sie sollen für die Fahrt bis zu 10.000 Euro bezahlt haben. Die Lastwagen seien schlecht belüftet und viel zu kühl gewesen. Zur Aufrechterhaltung der Tarnung als Obst- und Gemüsetransporter wurde die von außen erkennbare Temperatur entsprechend hinuntergefahren. Die Notdurft mussten die Geschleppten in Plastikflaschen verrichten.

Die Fahrt hat ursprünglich in Istanbul begonnen, dort wurden die Migranten auf die beiden Lkw aufgeteilt. Ziel sollte zunächst einmal der Großgrünmarkt in Inzersdorf in Wien-Liesing sein. Österreich war jedoch nur Transitland, tatsächlich sollten die Männer nach Deutschland gebracht werden.

Geschleppte in Traiskirchen

Nach ihrer Entdeckung wurden die Geschleppten vom Roten Kreuz und der Bezirkshauptmannschaft Neunkirchen mit Nahrungsmitteln und Decken versorgt und anschließend notdürftig in einer Polizeidienststelle untergebracht. Den Männern ging es gesundheitlich gut. Sie suchten um Asyl an und wurden in die Bundesbetreuungsstelle Traiskirchen gebracht.

Gegen die drei mutmaßlichen Schlepper im Alter von 30 bis 50 wurde von der Staatsanwaltschaft Eisenstadt Haftbefehl erlassen. Auch am Sonntag liefen intensive Ermittlungen, um an die Hintermänner der Festgenommenen zu kommen. Wie die Migranten an die Schlepperbande geraten waren, war noch unklar.

Sehr geehrter Abonnent,

wir freuen uns, dass Sie Zeit gefunden haben unseren Newsletter zu lesen und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Woche!

Falls Sie uns Ihren Kommentar zu einem unserer Artikel oder ein generelles Feedback schicken möchten, bitten wir Sie unser Team zu kontaktieren. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.
info@truck.at oder 0043 (0)3622 72313

Alle in diesem Jahr verschickten Newsletter können Sie in unserem [Newsletterarchiv](#) nachlesen.

Falls Sie den Newsletter nicht mehr empfangen wollen, bitte eine Mail mit dem Betreff "Newsletter Storno" an info@truck.at schicken.

Mit besten Grüßen

Ihr Truck.at Team

Für den Inhalt verantwortlich: Onlineportal Truck.at | Altaussee 22 | A-8992 Altaussee.

Falls Sie den Newsletter nicht mehr empfangen wollen, bitte eine Kurze Mail mit "Newsletter Storno" an info@truck.at senden.

© Copyright Truck.at – Die Vervielfältigung – in Auszügen oder im Gesamten bedarf einer schriftlichen Genehmigung